

KLIMASCHUTZ IN WADGASSEN

Fossile Brennstoffe – Segen und Fluch!

Kaum ein Thema bewegt die gesellschaftliche Debatte so stark wie der Klimawandel. Deswegen möchte die Gemeinde Wadgassen durch ihren neuen Klimaschutzmanager Christian Schnadinger regelmäßig auf die Entwicklungen und Hintergründe des Klimawandels und Klimaschutzes aufmerksam machen und die Bevölkerung vor Ort auch konkret informieren.

Schon seit Jahrhunderten sorgen fossile Brennstoffe für behagliche Wärme in den Wohnstuben. Im heutigen westlichen Ruhrgebiet wurde um 1370 die erste Steinkohle gefördert und einige Quellen belegen, dass es bereits Ende des 12. Jahrhunderts in Lüttich, im heutigen Belgien, Steinkohlebergbau gab. Braunkohle und Torf wurden schon wesentlich früher als Brennstoff benutzt, da sie in wesentlich geringen Tiefen erreichbar sind.

Die erste sprudelnde Ölquelle wurde am 27. August 1859 von Edwin L. Drake am Oil Creek in Pennsylvania (USA) angebohrt. Seit dieser Zeit kamen unzählige Abbaufelder weltweit dazu und der Hunger und die Gier nach dem schwarzen Gold (ob in flüssiger oder fester Form) ist – eigentlich bis heute – ungebrochen. Und natürlich dürfen wir auch das Erdgas nicht vergessen, was zumeist parallel zu den Erdölvorkommen gefördert wird.

Während die Weiterverarbeitung von Rohöl in Raffinerien neben Kerosin, Heizöl, Diesel und Benzin auch weitere wichtige Rohstoffe z.B. auch für die chemische Industrie liefert, werden Braun- und Steinkohle überwiegend in Kraftwerken zur Stromerzeugung oder in privaten oder kommerziellen Bereichen in Heizungsanlagen zur Wärmegewinnung genutzt. Fossile Brennstoffe waren über Jahrzehnte ein wesentlicher Bestandteil des Wirtschaftswunders in der Nachkriegszeit! Im Saarland erinnern zahlreiche Industriedenkmäler an die Steinkohleförderung, die erst im Jahr 2012 ein schnelles Ende fand.

Die weltweite Erdölproduktion ist in den Jahren stetig gestiegen und lag 2022 bei 4,4 Mrd. Tonnen! Die weltweite Kohleförderung betrug im Jahr 2022 8,8 Mrd. Tonnen. Diese Zahl umfasst handelsübliche feste Brennstoffe wie Steinkohle, Anthrazit und Braunkohle. Und auch die weltweite Erdgasförderung blieb 2022 mit 4,14 Billionen Kubikmetern auf sehr hohem Niveau.

Die fossilen Brennstoffe entstanden in der Karbonzeit vor etwa 295 bis 355 Mio. Jahren als Zersetzungsprodukt von riesigen Mengen an Biomasse (überwiegend Farne), die zunächst in Sümpfen versanken und durch eine sauerstoffarme Zersetzung in Torf umgewandelt wurden. Dieser Torf wurde über die Jahrtausende mit immer mehr Sedimentgestein überlagert, bis schließlich durch hohen Druck und Temperaturen unter Ausschluss von Sauerstoff Kohle, Erdöl und Erdgas entstanden sind. Man spricht dabei von dem Prozess der Inkohlung.

Diese Pflanzen, die über Jahrtausende durch den lebenswichtigen Prozess der Photosynthese Kohlenstoff (und somit CO₂) eingelagert haben, werden nun innerhalb eines Jahrhunderts verbrannt und als CO₂ wieder in die Atmosphäre gepustet! Kann das gut gehen?

Auf natürlichem Wege in die Atmosphäre gelangtes CO₂ sorgte vor Milliarden von Jahren durch die Barrierewirkung von reflektierter Wärmestrahlung dafür, dass auf unserem Planeten überhaupt erst Leben ermöglicht wird, so wie wir es kennen. Ohne diesen natürlichen Schutzschild (oder natürlichen Treibhausgaseffekt), wäre es auf der Erde durchschnittlich – 18°C kalt!

Die Mengen an CO₂, die wir nun vor allem seit Beginn des Industriezeitalters, durch die Verbrennung von fossilen Brennstoffen zum Betrieb unserer Heizungen, zur Stromerzeugung oder weltweiten Mobilität mit Flugzeugen, Schiffen und Kraftfahrzeugen aller Art, in die

Luft pusten, verstärkt diesen Treibhausgaseffekt um ein Vielfaches. Man spricht dabei vom anthropogenen oder vom Menschen gemachten Treibhausgaseffekt. Bei der Betrachtung darf man auch die übrigen Treibhausgase wie Methan, Lachgas sowie die fluorierten Gase nicht außer Acht lassen. Die globale Temperatur steigt und die Folgen des Klimawandels werden für uns alle immer deutlicher spürbar!

Wir – und damit auch die Weltgemeinschaft – müssen dringend handeln, damit die globale Erwärmung gestoppt und das Erreichen von klimatischen Kippunkten vermieden wird, welche unumkehrbare Folgen für die klimatischen Verhältnisse unseres Planeten hätten.

Sie haben Fragen, Anregungen oder Ideen für den Klimaschutz in Wadgassen? Der Klimaschutzmanager der Gemeinde, Christian Schnadinger, freut sich über Ihre Rückmeldungen und Beteiligungen zu diesem Thema.

Diesen und zukünftige Artikel finden Sie ab sofort auch unter:

www.wadgassen.de/klimaschutz



Christian Schnadinger
Eimersbergstraße 7
66787 Wadgassen

Mail:
christian.schnadinger@wadgassen.de